



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/2465

VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

7. September 2022

Mein Aktenzeichen
0102-0001#2022/0067-1401
MB.0008

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-5365
06131 16-175365

Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Forsten vom 10. März 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 5) Ehrenamt im Natur- und Artenschutz

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/1430

zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser ist in der Anlage beige-
fügt.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

gez.

Dr. Erwin Manz

1/4

Verkehrsanbindung

Ⓜ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Sprechvermerk zu TOP 5) Ehrenamt im Natur- und Artenschutz, Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/1430, UmweltA vom 10.03.2022

Das weltweite Artensterben ist dramatisch. Derzeit sterben mehr Arten aus als bei dem bekannten Einschlag eines Meteoriten am Ende der Kreidezeit vor rund 60 Mio. Jahren bei dem u. a. die Dinosaurier ausstarben. Experten haben berechnet, dass die Aussterberate zurzeit rund 1000mal höher ist als unter „normalen“ Umständen. Dies betrifft nicht nur Wale, Nashörner oder Tiger. Es betrifft auch Arten direkt hier vor unserer Haustür.

Rund 40.000 Arten besiedeln Rheinland-Pfalz. Für einige von ihnen finden seit rund 40 Jahren Schutzmaßnahmen statt.

Seit dem Beginn der Artenschutzmaßnahmen arbeiten der behördliche Natur- und Artenschutz und das Ehrenamt eng zusammen. An dieser Stelle möchte ich daher zunächst ganz ausdrücklich meinen Dank den zahlreichen in Rheinland-Pfalz aktiven Ehrenamtlichen aussprechen.

Die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Behörden betrifft fast alle Bereiche des Naturschutzes, wie z. B. das Monitoring von Arten, die Analyse von Vorkommen, Nestschutz, Biotoppflege oder Wiedereinbürgerung von Arten. Ehrenamtlich Tätige sind auch sehr aktiv in unseren Naturschutzbeiräten und im Rahmen von Verfahren im Rahmen von Eingriffen. Einige beispielhafte Projekte möchte ich nachfolgend vorstellen.

Seit Mitte der 80er Jahre stehen Fledermäuse im Fokus des Naturschutzes. Seitdem die Bestände der bei uns heimischen Arten in den 70er Jahren zusammengebrochen sind, haben sich ehrenamtliche Naturschützer:innen und Wissenschaftler:innen um den Schutz der Arten bemüht. Dies setzt das enge Zusammenwirken von Behörden und ehrenamtlichen Naturschützer:innen voraus. Seit vielen Jahren kooperieren wir im Rahmen des Projekts Fledermäuse Willkommen mit dem NABU und setzen viele Projekte gemeinsam um.

Beim Schutz des Kiebitzes arbeiten wir eng mit der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) zusammen, um die verbliebenen rund 70 Brutpaare in Rheinland-Pfalz zu sichern. Diese Maßnahmen erstrecken sich über die Erfassungen und den Nestschutz bis hin zu Kooperationen mit Landwirten. Das Klimaschutz-



ministerium hat nach erfolgreichen Schutzbemühungen Ende letzten Jahres die Verlängerung des Projektes bewilligt. Ziel ist es, perspektivisch die Maßnahmen des Projektes im Rahmen einer Bundesförderung langfristig zu verstetigen. Auch hier wirken ehrenamtliche Helfer:innen intensiv mit. Auch mit dem BUND und der Pollichia werden viele Projekte umgesetzt. Ich erinnere nur an das Wildkatzenmonitoring oder die vielen Biotoppflegemaßnahmen der Pollichia.

Beim Amphibienschutz ist die Arbeit der Ehrenamtlichen seit Jahrzehnten unverzichtbar. Gerade in dieser Jahreszeit wandern viele Amphibien von ihren Winterquartieren zu den Laichgewässern. Ohne die Betreuung von Ehrenamtlichen würden viele Kröten und Frösche ihre Laichgewässer nie erreichen.

Das Ehrenamt erfüllt seit Jahrzehnten wertvolle Beiträge im Natur- und Artenschutz, die der behördliche Naturschutz personell und finanziell nicht umsetzen könnte. Deswegen fördert das MKUEM seit vielen Jahren die ehrenamtlich Tätigen u. a. mit Wegstreckenentschädigungen und Auslagenersatz für Arbeitseinsätze bei Pflegemaßnahmen usw., aber auch z. B. mit Zuschüssen für die Bearbeitung von Beteiligungsfällen nach § 63 BNatSchG. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz wird mit rd. 200.000 EUR pro Jahr gefördert.

Zukünftig werden viele weitere Arten, auch sogenannte Allerweltsarten, in den Fokus des Naturschutzes rücken. Ich denke da beispielsweise an den Feuersalamander, Schwalben oder Spatzen. Hier beobachten seit geraumer Zeit Expert:innen deutliche Rückgänge. Viele Verbände haben darauf schon mit sogenannten Citizen Conservation – oder Citizen Science Aktivitäten reagiert. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Natur- und Umwelt Rheinland-Pfalz haben wir seit längerem den Artenfinder etabliert, damit alle Bürgerinnen und Bürger Arten melden und so am Naturschutz teilhaben können. Das gilt auch für den GEO Tag der Artenvielfalt, bei dem wir auch über die Stiftung Natur- und Umwelt Rheinland-Pfalz Kinder und Jugendliche zum Erleben der Natur motivieren wollen.

Es gibt noch einer Vielzahl weiterer Aktivitäten die ohne das Ehrenamt kaum vorstellbar sind. Ich erinnere hier nur an die vielen Bachpaten, die sich seit vielen Jahren vor allem um die kleinen Fließgewässer kümmern oder die ehrenamtlichen Aktivitäten zur Bekämpfung von Neophyten, die das Land fördert, oder aber die ehrenamtlichen Bemühungen der Jäger zum Schutz des Rebhuhns. Meine Ausführungen machen deutlich, dass der Natur- und Artenschutz ohne das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen



und Bürger nicht auskommt. Zukünftig wird dieses Engagement noch wichtiger werden. Die Landesregierung weiß dies zu würdigen und wird das Ehrenamt im Natur- und Artenschutz weiter unterstützen.